Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Übach-Palenberg

EVANGELISCH
IN ÜBACH-PALENBERG

MÄRZ – MAI 2018

THEMA: KIRCHE UND POLITIK, S. 4
GOSPELKONZERT, S. 13
ORGELKONZERT, S. 12
KONFIRMATIONEN, S. 19

Inhaltsverzeichnis

An[ge]dacht 3
Thema: Kirche und Politik 4
Politik in der Bibel? 6
Christenmenschen dürfen nicht schweigen 8
Orgelkonzert mit Stefan Iseke 12
Gospelkonzert 13
Änderungen bei den Gottesdiensten 14
Sieben Wochen ohne 15
Gottesdienste 16
Amtshandlungen 18
Konfirmationen 2018 19
Osterfrühgottesdienst 20
Der Andere Gottesdienst 21
Fenstersingen 2018 22
Seniorennachmittag 23
Brillen gesucht 23
Anmeldung zur Konfirmation 24
TheaterStarter 24
KinderKirche 25
KinderBibelWoche 26
Kinder- und Jugendarbeit 27
Der Mann des Jahrtausends 28
Gemeindekalender 30
Gruppen und Veranstaltungen 31
Anschriften und Telefonnummern ... 32

Fotos Titelseite: Barmer Theologische Erklärung, Georg Maus, Margot Käßmann (Superbass / commons.wikimedia.org), Julia Klöckner (Kerstin Bänsch / commons.wikimedia.org), Helmut Schmidt (Bundeswehr/Archiv / commons.wikimedia.org), Wahlkampf Deutsche Christen (Bundesarchiv, Bild 183-1985-0109-502 / CC-BY-SA 3.0), Dietrich Bonhoeffer (Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16 / CC-BY-SA 3.0), Steffen Reich (SPD-Fraktion, Jens Neumann, Edgar Rothmann / commons.wikimedia.org)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht haben die Gesichter auf der Titelseite dieses Mal doch ein wenig erstaunt. Denn: Was sollten schon Helmut Schmidt oder Julia Klöckner mit der Kirche zu tun haben? Warum – unter Theologinnen und Theologen – nun auch Politiker auf die erste Seite setzen?

Nun, der Redaktionskreis war der Meinung, dass es nach den Diskussionen, die Ende des letzten Jahres entbrannt sind, dann doch sinnvoll wäre, das Thema „Kirche und Politik“ einmal näher zu beleuchten. Wie politisch darf Kirche sein? Wie politisch muss Kirche sein? Das sind ja Fragen, die nicht nur momentan aktuell sind, sondern die uns als Kirche immer wieder neu beschäftigen müssen. Wir hoffen, in dieser neuen Gemeindebrief-Ausgabe einige Anregungen und Denkanstöße geben zu können.

Wie immer darf ich Ihnen im Namen des Redaktionskreises eine vergnügliche Lektüre dieses Gemeindebriefes wünschen.

Ihr Christian Justen.

Impressum
Der Gemeindebrief „Evangelisch in Übach-Palenberg“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Pfarrer Christian Justen.
Redaktion: Jana Graßer, Christian Justen (v. i. S. d. P.), Renate de Kleine, Angelika Krakau
Anschrift der Redaktion: Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg
Gestaltung: Christian Justen. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 3 600
Redaktions- und Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. April 2018.

Entsetzt euch nicht!

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ (Markus 16, 6)

Der auferstandene Jesus ruft zur Gelassenheit. Entsetzt euch nicht!

Dabei ist das, was die Frauen in den letzten Tagen erlebt hatten, mehr als entsetzlich. Jesus war zu Unrecht zum Tode verurteilt worden, er wurde gedemütigt, geschlagen und am Kreuz erhängt. Er starb qualvoll langsam. Ihre Trauer ist groß, noch größer ihre Angst.

Die Frauen, Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome, sind Jüngerinnen Jesu und hatten seine Hinrichtung aus der Ferne verfolgt. Sie beobachten auch, an welcher Stelle Jesus begraben wird. Bei Sonnenaufgang nach dem Sabbat gehen sie hin, um den Leichnam Jesu mit wohlriechenden Ölen zu salben.

Doch das Grab ist leer.

Stattdessen sitzt in der Grabeshöhle ein junger Mann in einem langen, weißen Gewand. Sie erschrecken. Wo ist Jesus?

Als hätte der junge Mann ihre Gedanken und Gefühle erraten, spricht er zu ihnen:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Die Botschaft des Mannes ist klar und deutlich:

Ein Mann namens Jesus, welcher aus Nazareth stammt, ist tot. Er wurde gekreuzigt. „Erweckt wurde er, er ist nicht hier.“

Was davon hören die Frauen? Es geht um den Mann, dem sie in Galiläa gefolgt waren und dem sie gedient hatten. Jesus aus Nazareth. Und es bestätigt sich das, was sie mit eigenen Augen gesehen hatten: Jesus wurde gekreuzigt. Er ist tot.

Pfarrerin Anne Lungová

Der junge Mann, der zu den Frauen spricht, benennt die Dinge direkt beim Namen. Er spricht die Wirklichkeit aus. Und diese Wirklichkeit bedeutet: Jesus, der aus Nazareth stammte, ist gekreuzigt worden und ist gestorben. Er kennt und benennt auch die Angst und das Entsetzen der Frauen.

Und in ebenso klaren Worten fügt der junge Mann an: Erweckt wurde er, er ist nicht hier. Er formuliert eine Wirklichkeit. Und diese Wirklichkeit bedeutet: Jesus wurde erweckt!

Als die Frauen erfassen, was der junge Mann gesagt hat, entsetzen sie sich noch mehr.

Frohe Ostern!

Pfarrerin Anne Lungová

Thema: Kirche und Politik

An sich hatte alles scheinbar klein angefangen: An Heiligabend besucht Ulf Poschardt, „Welt“-Chefredakteur, die Christmette in der Berliner Kirche Nikolassee – und ärgert sich über die Predigt von Pfarrer Steffen Reiche. Dieser ist SPD-Mitglied, war 1990 Mitglied der letzten, demokratisch gewählten Volkskammer, dann brandenburgischer Landtagsabgeordneter, später vier Jahre lang Mitglied des Bundestages, zehn Jahre war er zudem Minister in Brandenburg. Nach dem Ende seiner politischen Karriere arbeitet er nun wieder als Gemeindepfarrer, dessen seelsorgerliche Arbeit von Poschardt nach eigener Auskunft sehr geschätzt wird.

Nur an Heiligabend stößt sich der Chefredakteur daran, dass die Weihnachtspredigt zu „politisch“ ist, und schreibt dann auf „Twitter“: „Wer soll eigentlich noch freiwillig in eine Christmette gehen, wenn er am Ende der Predigt denkt, er hat einen Abend bei den Jusos bzw. der Grünen Jugend verbracht?“

twitter.com

Dieser Tweet war Auslöser der Diskussion

Was folgt, ist eine Diskussion, wie sie im Medium Internet mittlerweile typisch ist: sehr heftig geführt, zum Teil deutlich unter der Gürtellinie und oft wenig sachlich. Doch dabei bleibt es nicht. Rasch wird aus dem Ärger über eine Weihnachtspredigt eine öffentliche Diskussion darüber, wie politisch Kirche überhaupt sein dürfe.

Foto: SPD-Fraktion, Jens Neumann, Edgar Rothmann / commons.wikimedia.org

Pfarrer Steffen Reiche – seine Weihnachtspredigt sorgte für Zündstoff

Julia Klöckner, die rheinland-pfälzische CDU-Vorsitzende, beklagt sich so etwa, dass aus manchen Kirchenkreisen mehr zum Thema Windenergie und Grüne Gentechnik zu hören sei als über verfolgte Christen, über die Glaubensbotschaft oder gegen aktive Sterbehilfe. Die Bibel sei kein Wahlprogramm für Politiker, sondern könne ein guter persönlicher Kompass sein, so die studierte katholische Theologin, die es sich dann auch nicht nehmen lässt, noch die Weihnachtspredigt des EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm zu kritisieren. Kritik an den Weihnachtspredigten wird hingegen deutlich zurückgewiesen vom Kölner Erzbischof Woelki: „Wir können nicht von Gott sprechen, ohne vom Menschen zu sprechen. Das hat nichts mit Parteipolitik zu tun.“ Und ähnlich äußert sich auch Margot Käßmann, die in der BILD-Zeitung darauf hinweist, dass „auch Politik in die Kirchen“ gehöre.

Poschardt selbst gab sich übrigens

in Interviews völlig überrascht, dass aus seiner Kurzmitteilung bei Twitter eine solche Aufregung entstanden sei. Dass er die Diskussion aber wohl doch eher ganz bewusst angefacht hatte, zeigte sich spätestens dann, als er anfing, gegenüber der evangelischen Kirche reichlich polemisch zu werden. „Evangelische Kirchentage sind von grünen Parteitagen oft nur schwer zu unterscheiden“, äußerte er gegenüber der „Zeit“. Und setzte dann noch eine Aussage drauf, die deutlich zeigt, in welcher politischen „Ecke“ er sich befindet: „Die Rolle des Pfarrhauses für die deutsche Politik ist von Gudrun Ensslin über Angela Merkel bis Katrin Göring-Eckart und Frauke Petry kaum zu unterschätzen.“ Eine RAF-Terroristin und eine Rechts-Außen-Politikerin mit der Bundeskanzlerin und einer Grünen-Politikerin in einen Topf zu werfen, das alleine ist ja schon ein starkes Stück! Aber dann auch noch zu behaupten, an diesem unheilvollen Gemisch sei die evangelische Kirche schuld, das stellt schon eine deutliche Kampfansage dar. Und es weckt ungute Erinnerungen an die Rhetorik, mit der man in früheren Jahrzehnten in unserem Land Kirche und christlichen Glauben zu bekämpfen suchte.

Übrigens: Wer Steffen Reiches Predigt liest, der darf dabei Vieles entdecken, was wirklich zu Kritik Anlass gäbe. Denn das, was an dieser Predigt eigentlich politisch sein sollte, gerät doch nur zu einer verbalen Herabwürdigung politischer Gegner. Wenn Reiche etwa Donald Trump als Tattergreis beschreibt, der nicht mal die Haftcrème für seine Zahnprothese richtig anwenden könne, dann ist das keine politische Predigt mehr, sondern allenfalls eine mehr oder weniger gelungene Büttenrede. Die hätte aber ihren Platz zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort ...

Christian Justen

Politik in der Bibel?

Man könnte versucht sein, die Bibel als eine „Heilige Schrift“ für ein rein geistliches und zugleich völlig unpolitisches Buch zu halten. Vielleicht fallen den meisten beim Thema „Kirche und Politik“ die beiden bekannten Jesusworte ein: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ (Matthäus 22, 21) und: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Johannes 18, 36) Und man könnte meinen, damit sei schon alles gesagt: Politik und Glaube, Kirche und Staat, das seien eben zwei völlig unterschiedliche Dinge, die nichts miteinander zu tun hätten, die nicht miteinander vermengt werden dürften.

Das übersieht freilich, dass die Situation, in welcher Jesus predigte und wirkte, eine ganz besondere war. Denn er war davon überzeugt, dass das Reich Gottes nahe herbeigekommen sei, er lebte in der Erwartung, dass das Ende der bisherigen Welt und der Anbruch einer neuen Welt unmittelbar bevorstehe. Für das Reich Gottes bereit zu sein – das war ihm das Entscheidende. Alles Weltlich-Politische hatte deshalb keine eigentliche Bedeutung mehr, rückte so zwangsläufig in den Hintergrund.

Jedoch muss man bedenken, dass gleichzeitig zur Zeit Jesu Politik und Religion – wie selbstverständlich in der Alten Welt – Hand in Hand gingen. Jede religiöse Äußerung hatte auch

Buchhandlung
de Kleine

Konrad-Adenauer-Straße 128
52511 Geilenkirchen
Telefon: 02451 - 911 605 3
Fax: 02451 - 911 605 4
Kontakt@Buchhandlung-deKleine.de
www.Buchhandlung-deKleine.de
WhatsApp: 0152 – 529 083 3

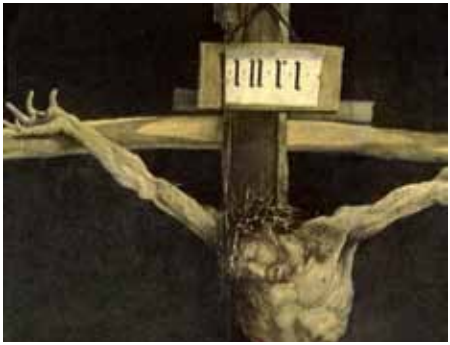
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 7:30 – 18:30 Uhr
Samstag: 9:30 – 14:00 Uhr

Bequem von zu Hause aus bestellen & bei uns abholen!

Vor 18:00 Uhr bestellt, am nächsten Tag in der Regel abholbereit – per Telefon, per Mail oder per WhatsApp.

eine politische Komponente und umgekehrt. Wenn Jesus etwa am Sabbat durch ein Weizenfeld geht, um Ähren zu raufen, und erklärt, das Sabbatgebot habe hier keine Gültigkeit (weil der Sabbat für den Menschen und nicht der

Quelle: wikimedia.commons.org



Die Inschrift am Kreuz (INRI: Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum / Jesus von Nazareth, König der Juden) zeigt, dass Jesus von den Römern als politischer Straftäter hingerichtet wurde. (Ein Ausschnitt aus dem Isenheimer Altar des Matthias Gründewald.)

Mensch für den Sabbat geschaffen sei), so stellt diese Missachtung eines religiösen Gebotes zugleich auch eine Missachtung weltlichen Rechtes dar, denn beides war ja kaum zu trennen. Ähnlich verhält es sich, wenn Jesus am Sabbat Menschen heilt oder eine Ehebrecherin vor ihrer Strafe bewahrt. Und nicht zu vergessen ist dann natürlich auch, dass Jesus schließlich von der weltlichen Obrigkeit zum Tode verurteilt und gekreuzigt wird – nicht weil er sich als „Sohn Gottes“ bezeichnet hatte, sondern als „König der Juden“, wie man dann auch auf sein Kreuz schreibt.

Dass die Bibel als Ganzes jedoch ein sehr politisches Buch ist, zeigt sich, wenn man nicht nur das Neue Testament in Betracht zieht, sondern besonders auch das Alte. Insbesondere zu nennen sind hier die Propheten.

Propheten gab es im Altertum in vielen Kulturen und Religionen. Doch die Propheten Israels zeichnet eine Eigenart besonders aus: Sie wagen es, Kritik an Staat und Gesellschaft zu üben in einer für die damalige Zeit völlig unerhörten Weise. Schon als man in Israel beschloss, das Königtum einzuführen, regte sich dagegen massiver prophetischer Widerstand, denn: Israels eigentlicher König sei ja Gott, darum sei es widergöttlich, einen menschlichen König über sich zu setzen. Gegen herrschendes Unrecht und soziale Ungerechtigkeit haben die Propheten laut protestiert, sich für Recht und Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit eingesetzt – und dabei oftmals selbst ihr Leben riskiert. Denn manchmal ließen sich die Herrschenden zur Umkehr rufen, viel häufiger aber haben sie mit den unbequemen Mahnern kurzen Prozess gemacht. Wie sehr die prophetische Kritik traf, zeigt sich etwa daran, dass die Urfassung des Jeremiabuches auf Befehl des Königs Jojakim verbrannt wurde. Den Propheten selbst traf ein härteres Schicksal: Er wurde misshandelt, ins Gefängnis geworfen, später nach Ägypten verschleppt und starb dort wohl den Märtyrertod.

Es ist insbesondere das Erbe der alttestamentlichen Prophetie, das uns auch heute noch auffordert, uns aus der Politik nicht herauszuhalten, sondern als Christenmenschen in der Welt von Gottes Willen zu reden, auch wenn die Welt es nicht hören will, und so das prophetische Wächteramt wahrzunehmen, das uns als Kirche aufgegeben ist.

Christian Justen

Christenmenschen dürfen nicht schweigen

„Dem Rad in die Speichen fallen“

Als die Zeitschrift „Cicero“ vor einiger Zeit kritisierte, dass die Kirche sich immer öfter in die Politik einmische, veröffentlichte der Berliner Bischof und frühere Koblenzer Superintendent Markus Dröge eine ausführliche Erwiderung. Sehr treffend merkte er darin an, dass selten Kritik daran geäußert werde, dass Dietrich Bonhoeffer sich den Nationalsozialisten entgegengestellt hat. In der Tat ist die Zeit des Dritten Reiches eine Periode gewesen, in der Kirche sich zu bewähren gehabt hätte, in der die Kirche sich eigentlich noch viel, viel deutlicher politisch hätte äußern müssen. Es waren eher Ausnahmegestalten in der Kirche, die das prophetische Wächteramt so ernst nahmen, wie es an sich geboten gewesen wäre. Nur wenige haben nicht nur nicht geschwiegen, sondern auch tatsächlich aktiv gehandelt. Zu den bedeutendsten von ihnen gehörte Dietrich Bonhoeffer.

Auch unter den Theologen, die sich im Dritten Reich der Bekennenden Kirche anschlossen, gehörte Bonhoeffer zu den wenigen, die dem Nationalsozialismus von Anfang sehr kritisch gegenüber standen. Er erkannte mit klarem und scharfem Blick, dass der Führerkult der Nazis und ihre Ideologie mit christlichem Glauben völlig unvereinbar war.

Seit 1965

Hilgers e. K. Bestattungen
Inh. Anja Esser

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, woraus wir nicht vertrieben werden können.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen
Trauerdruck
Erledigung aller Formalitäten
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon: 02404-22831

52531 Übach-Palenberg Stadtteil Boscheln, Roermonder Str. 209

Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16 / CC-BY-SA 3.0 / commons.wikimedia.org

Dietrich Bonhoeffer

Und er äußerte das auch öffentlich. So etwa in einem Rundfunkvortrag am 1. Februar 1933. Er konnte den Vortrag halten bis zu der Stelle, an der er ausführte: „Führer und Amt, die sich selbst vergotten, spotten Gottes.“ Dann wurde die Übertragung abgebrochen, zu deutlich war die Kritik am NS-Kult. Später formulierte er als Aufgaben der Kirche: „1. Die Kirche hat den Staat zu fragen, ob sein Handeln von ihm als legitim staatliches Handeln verantwortet werden könne … 2. Die Kirche ist den Opfern jeder Gesellschaftsordnung in unbedingter Weise verpflichtet, auch wenn sie nicht der christlichen Gemeinde zugehören … 3. Wenn die Kirche den Staat ein Zuviel oder ein Zuwenig an Ordnung und Recht ausüben sieht, kommt sie in die Lage, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.“

Ab 1938 schloss sich Bonhoeffer dem Widerstand gegen das Regime an. 1943 erfolgte seine Verhaftung, nach zweijähriger Haftzeit wurde er im KZ Flossenbürg hingerichtet.

Ende 1942 schrieb er: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen. Den Christen rufen nicht erst die Erfahrungen am eigenen Leibe, sondern die Erfahrungen am Leibe der Brüder, um derentwillen Christus gelitten hat, zur Tat und zum Mitleiden.“

„Viel zu viel geschwiegen“

Zu den eher unbekannten Menschen des Widerstands im Dritten Reich gehört Georg Maus, ein aus Hessen stammender Religionslehrer, der u. a. in Düsseldorf und Wuppertal tätig war. Von Anfang an gehörte er zur Bekennenden Kirche, musste daher mit Denunziationen und Strafversetzungen leben, wenngleich er sich doch an seinen Grundüberzeugungen niemals irre machen ließ. Nach einem Bombenangriff auf Wuppertal äußerte er öffentlich: „Diese Feuersbrunst ist das rechte Zeichen für das Dritte Reich. Aus den höllischen Flammen ist es gekommen, und in Flammen wird es untergehen. Dies schreckliche Feuer ist Gottes Gericht über unsere angeblich so fromme Stadt dafür, dass auch wir als Christen zu all dem Frevel viel zu viel geschwiegen haben.“ Er wurde zwar von einem Gestapo-Agenten niedergeschlagen, aber vorerst folgte keine drastischere Maßnahme. Dann aber kam die Strafversetzung nach Idar-Oberstein. Der gesamte Landkreis Birkenfeld war eine

Nazi-Hochburg, in Idar hatte die NSDAP schon 1932 70% der Stimmen erhalten.

Es folgt die Katastrophe: Maus wird von einer Schülerin im Unterricht gefragt, ob denn das Gebot Jesu, wonach man seine Feinde lieben solle, auch

Georg Maus

für die Engländer gälte, die die verheerenden Bombenangriffe auf die deutschen Städte flögen. Ja, erwidert Maus, das Gebot der Feindesliebe gelte auch für die Engländer. Aber, so die Schülerin, Dr. Goebbels habe doch gesagt, man müsse die Engländer hassen. Dem hält Maus entgegen, dass das Wort Jesu unumstößlich sei, auch Joseph Goebbels könne es nicht aufheben. Maus wird denunziert, am 16. Mai 1944 aus der Klasse heraus verhaftet, erst in Koblenz, dann in Berlin inhaftiert. Im Februar 1945 fällt er auf dem Weg ins KZ Dachau dem Hungertod zum Opfer. Er starb, weil er sein Christsein ernst nahm – und weil er davon nicht schweigen konnte.

„Mit der Bergpredigt kann man nicht regieren“

Der Mann, von dem dieser Satz stammt, scheint nun so gar nicht in diese Reihe zu passen. Denn Helmut Schmidt, der u. a. von 1974 bis 1982 Bundeskanzler war, hatte stets ein kritisches Verhältnis zur Kirche und zum christlichen Glauben. Dabei sind seine Sätze manchmal ein wenig zu zugespitzt, geben so nur die Hälfte von dem preis, was Schmidt in Wirklichkeit wesentlich tiefer durchdacht hat.

Dass er es als unmöglich empfunden hat, die Bergpredigt als Grundlage des Regierens anzusehen, ist ein Punkt, an dem er sich etwa durchaus mit Luther trifft. Dieser hatte 1523 in seiner Schrift „Von weltlicher Obrigkeit“ geschrieben: „Kümmere dich erst einmal darum, die Welt mit wahren Christen zu füllen, ehe du sie christlich und evangelisch regierst! ... Ein ganzes Land oder die Welt mit dem Evangelium regieren zu wollen, ist deshalb so, als ob ein Hirte Wölfe, Löwen, Adler und Schafe in einem gemeinsamen Stall unterbrächte und ließe jedes Tier sich frei unter den anderen bewegen.“ Schmidt hätte dem wohl zustimmen können.

Besondere Kritik erfuhr Schmidt aus kirchlichen Kreisen wegen des NATO-Doppelbeschlusses, und so manche kirchenkritische Äußerung muss aus diesem Zusammenhang gesehen werden. Bemerkenswert ist dann aber doch, dass er nicht selten den Rat des hannoverschen Landesbischofs Lohse suchte, mit dem er befreundet war.

Und ebenfalls bemerkenswert ist es, dass Schmidt es sehr wohl für not-

wendig hielt, dass die Kirche auch in politischen Dingen sich äußere. „Die Kirche formuliert sozusagen ihr inneres Problem, wenn sie sich zu politischen Fragen äußert. Und keineswegs nur das äußere Problem, das vielleicht darin besteht, dass kirchliche Äußerungen im politischen Zusammenhang natürlich immer ein zwiespältiges Echo finden. Schweigt nämlich die Kirche, dann wird ihr Wort von denen lebhaft vermisst, welche für ihre eigene politische Positi-

Foto: Bundeswehr/Archiv / commons.wikimedia.org

Helmut Schmidt

on eine kirchliche Unterstützung wünschen. Wenn die Kirche aber das Wort nimmt, so wird sie von denen kritisiert, die ihrerseits aus politischen Gründen eine andere Meinung für die richtige halten. Das politische Wort ebenso wie das politische Schweigen der Kirche können also beide nicht unbestreitbar sei, und beides kann nicht unumstritten bleiben. Beides unterliegt christlicher Freiheit.“

„Fürchtet Gott, ehrt den König“

Im Mai 1934 tagte in Wuppertal-Barmen die erste Bekenntnissynode der Bekennenden Kirche. Die Synode verabschiedete ein im Wesentlichen von Karl Barth verfasstes Bekenntnis, die Barmer Theologische Erklärung. Zum Verhältnis von Staat und Kirche heißt es dort:

„Fürchtet Gott, ehrt den König.“ – 1. Petr 2, 17

Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat, in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.“

Christian Justen

Orgelkonzert mit Stefan Iseke (Düren) am 6. Mai 2018 um 17 Uhr in der Christuskirche Frelenberg

Stefan Iseke spielt:

- **Orgelkonzerte des Barock (von Johann Gottfried Walther und Johann Sebastian Bach)**
- **englische Carillons**
- **Bearbeitungen europäischer Volksweisen**
- **festliche Orgelmusik aus drei Jahrhunderten**

Der Eintritt ist frei.

Stefan Iseke, geboren 1967 in Köln, studierte evangelische Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule für Musik, Theater und Tanz in Essen/Ruhr. 1993 schloss er sein Studium mit dem A-Examen ab. Orgelkurse bei Prof. Christoph Bossert, Prof. Jon Laukvik, Prof. Christiane Michel-Ostertun u. a. schlossen sich an. Nach Kantoren-Stellen in Tarp (Nordelbien) und Datteln (Westfalen) ist Stefan Iseke seit 2004 hauptamtlicher Kirchenmusiker der Evangelischen Gemeinde zu Düren (Rheinland). Seit 2006 ist er zudem Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Jülich.

In der Dürener Christuskirche steht ihm mit der viermanualigen Steinmeyer-Orgel mit 65 Registern aus dem Jahr 1967 eine der größten Orgeln der Rheinischen Landeskirche zur Verfügung.

Neben der klassischen Orgelmusik widmet sich Stefan Iseke auch modernen Stilen; u. a. spielte er eine CD mit Orgelmusik für Kinder und eine HipHop-CD ein.

BLACK & WHITE GOSPEL

13. März 2018

20:00 Uhr

Erlöserkirche

Maastricher Str. 49

Übach-Palenberg

Vorverkauf 19,-€ | Abendkasse 25,-€ | erm. 14,-€ | 20,-€

Veranstalter:
Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg

Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg

Vorverkaufsstellen

Schneidersmann Tabakladen
Kapellenstraße 3-5, 52531 Übach-Palenberg

Buchhandlung Lyne von de Berg
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen

Automobile Freutel KG
Borsigstraße 4, 52531 Übach-Palenberg

Online-Tickets
www.blackandwhitegospel.de

Änderungen bei den Gottesdiensten

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat in seiner Dezember-Sitzung zwei Beschlüsse zu den Gottesdiensten in Übach und Frelenberg gefasst.

Zum einen geht es um die **Abendmahlsfeiern.** Bislang galt die Regelung, dass jeweils am 3. Sonntag eines Monats in der Erlöserkirche und am 4. Sonntag dann in der Christuskirche Abendmahl gefeiert wird. Insbesondere dann, wenn Abendmahlsfeiern an kirchlichen Feiertagen hinzukamen, konnte das dazu führen, dass drei oder vier Wochen lang in so gut wie jedem Gottesdienst Abendmahl gefeiert wurde. Das Presbyterium hält es für sinnvoll, hier ein wenig zu reduzieren. Künftig soll *einmal im Monat* Abendmahl gefeiert werden, wobei der Gottesdienstplan dann so gestaltet wird, dass in beiden Kirchen abwechselnd die Abendmahlsfeiern stattfinden. In den Monaten, in welchen aufgrund von Feiertagen oder besonderen Festen ohnehin schon Abendmahl gefeiert wird, sollen sonst keine Abendmahlsfeiern mehr stattfinden.

Zum andern hält das Presbysterium es für sinnvoll, die Zahl der **„Anderen Gottesdienste“** zu reduzieren. Diese sind meist sehr aufwendig in der Vorbereitung und bedeuten für die vorbereitende Pfarrperson viel Arbeit – eine zusätzliche Belastung, die sich umso deutlicher bemerkbar macht, als sich die Zahl der Theologen in unserer Gemeinde doch deutlich verringert hat und somit auch die Zahl der Schultern, auf welche man die Arbeit verteilen kann. Künftig soll der „Andere Gottesdienst“ *sechsmal im Jahr* gefeiert werden, und zwar in den ungeraden Monaten, in der Regel auch weiterhin am zweiten Samstag des Monats.

Presbyteriumsbeschlüsse sind natürlich keine unumstößlichen Dogmen, sondern besonders im Hinblick auf die Gottesdienste immer ein Versuch, den Erfordernissen, aber auch den Bedürfnissen der Gemeindeglieder gerecht zu werden. Von daher freuen wir uns auch stets, wenn wir Rückmeldungen und Anregungen aus der Gemeinde erhalten, wie wir das Leben und Arbeiten in unserer Kirchengemeinde noch besser ausgestalten können.

Christian Justen

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!

Johannes 19, 30 – Monatsspruch März 2018

Herzliche Einladung zum

Dankeschön-Abend

für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden

Freitag, 9. März 2018, 18 Uhr, im Saal der Erlöserkirche Übach

„Zeig Dich!“ – Sieben Wochen ohne Kneifen

So, liebe Gemeinde, heißt die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche von Aschermittwoch bis Karsamstag, also vom 14. Februar bis zum 31. März 2018.

Es geht darum, sich zu zeigen, Mut zu haben, Dinge zu tun, für Dinge einzutreten, wo wir Farbe bekennen müssen und nicht mit dem Strom schwimmen. Es geht darum, obwohl man vielleicht schüchtern ist, den Mut zusammenzunehmen und den Mund aufzumachen und ganz einfach Stellung zu beziehen.

Im Themenheft zur Fastenaktion schreibt Arnd Brummer (chrismon-Chefredakteur und Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen ohne“): *„Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“ – was soll denn das schon wieder? Was hat das denn mit Fasten zu tun? Eine ganze Menge. Und das ist historisch betrachtet der Ausgangspunkt der Reformation in Zürich im Jahr 1522. Am Sonntag nach Aschermittwoch im Jahr 1522 veranstaltet der Freund des Pfarrers Ulrich Zwingli, der Buchdrucker Christoph Froschauer ein demonstratives Wurstessen in seinem Haus. Begründung: in der Bibel stehen nicht, dass eine Kirche vorschreiben könne, was man in den sieben Wochen vor Ostern trinken und essen dürfe. Es kommt zum heftigen Streit in der Stadt.*

Für Pfarrer Zwingli ist das der Anlass zur Predigt „Die freie Wahl der Speisen“. Er stellt fest, dass es in den Wochen vor Ostern darum gehe, sich an die 40 Tage Jesu in der Wüste zu erinnern. Jeder Christ könne frei entscheiden, auf welche Weise er dies tue. Und wenn er Bier trinken und Wurst essen wolle, könne er das frei zeigen, müsse sich nicht verstecken. Genauso sollten Christen akzeptieren, wenn Brüder und Schwestern das Fastengebot anders verstanden.

Sichtbar die Freiheit leben! Sich nicht vor den eigenen Freunden, nicht vor Andersdenkenden oder Gegnern verkriechen. Und erst recht nicht vor jenen, die uns mit Terror und Gewalt bedrohen.

Auch in Kirchen und Gemeinden bedarf es der Offenheit … Gott hat sich gezeigt, in Gestalt eines Menschen, der von den Mächtigen getötet wurde. Er zeigt sich uns am Kreuz, gibt uns neue Kraft, indem er den Mördern demonstriert, dass Gottes Liebe größer ist als ihre Macht. Und uns bleibt, in seinem Sinne Glaube, Hoffnung und Liebe zu zeigen. Ohne Kneifen. (Auszüge aus dem Themenheft, S. 10f)

Und so werden wir, liebe Gemeinde, den Gottesdienst am **Sonntag, dem 11. März, um 10 Uhr in der Christuskirche in Frelenberg** zu dem Thema der vierten Woche „Zeig deine Fehlbarkeit“ gestalten.

Herzlich willkommen zu „Zeig deine Fehlbarkeit!“ *Angelika Krakau*

	Übach-Palenberg 10 Uhr	**Geilenkirchen** **Teveren** 9.00 Uhr **Geilenkirchen** 10.15 Uhr	**Gangelt-Selfkant-Waldfeucht** **Bocket** 9.30 Uhr **Gangelt** 10.45 Uhr
2. März *Weltgebetstag*	14.30 Uhr St. Dionysius Frelenberg 17 Uhr St. Theresia Palenberg		
4. März *Okuli*	**Benz** Übach	**Lungová**	**Bodewig**
10. März	**Justen** 18 Uhr Übach *Der andere Gottesdienst*		
11. März *Lätare*	**Krakau** Frelenberg	**Bodewig** *Gk: Vorstellung KU Bez. 2*	**Benz**
18. März *Judika*	**Justen** Übach	**Lungová** *Gk.: Vorstellung KU Bez. 1*	**Schoenen**
25. März *Palmarum*	**Benz** Frelenberg	**Bodewig**	**Schoenen**
29. März *Gründonnerstag*	**Krakau** 19 Uhr Frelenberg	**Bodewig** 19 Uhr Teveren	**Schoenen** 19 Uhr Gangelt
30. März *Karfreitag*	**Justen** Übach *mit Chor*	**Bodewig**	**Benz**
1. April *Osterfrühgd.*	**Krakau** 6 Uhr Frelenberg *mit Frühstück*	**Lungová** 6 Uhr Geilenkirchen	**Schoenen** 6 Uhr Gangelt
1. April *Ostersonntag*	**Justen** Übach	**Lungová**	**Schoenen**
2. April *Ostermontag*	**Krakau** 10 Uhr Übach *mit Frühstück*	**Lungová** 10.15 Uhr Teveren	
8. April *Quasimodogeniti*	**Justen** Frelenberg	**Bodewig**	**Benz**
15. April *Miserikordias*	**Krakau** Übach	**Lungová** *Gk.: Segnungsgd. KU 3*	**Benz**
22. April *Jubilate*	**Krakau** Übach *Konfirmation*	**Schoenen**	**Lungová**
29. April *Kantate*	**Justen** Übach *Konfirmation*	**Benz**	**Schoenen** Gangelt: Konfirmation

Gottesdienst mit Abendmahl Familiengottesdienst Taufe

	Übach-Palenberg 10 Uhr	**Geilenkirchen** **Teveren** 9.00 Uhr **Geilenkirchen** 10.15 Uhr	**Gangelt-Selfkant-Waldfeucht** **Bocket** 9.30 Uhr **Gangelt** 10.45 Uhr
6. Mai *Rogate*	**Justen/Krakau** *Gemeindeversammlung*	**Lungová** 10.15 Geilenkirchen *Konfirmation*	**Schoenen** Gangelt: Konfirmation
10. Mai *Himmelfahrt*	*siehe Gangelt*	*siehe Gangelt*	**Benz** 10.45 Gangelt
12. Mai	**Krakau** 18 Uhr Übach *Der Andere Gottesdienst*		
13. Mai *Exaudi*	**Krakau** Frelenberg	**Bodewig** 10.15 Geilenkirchen *Konfirmation*	**Schoenen**
20. Mai *Pfingstsonntag*	**Justen** Übach	**Lungová** 10.15 Geilenkirchen	**Benz**
21. Mai *Pfingstmontag*	**Krakau** 11 Uhr Frelenberg *mit Tauferinnerung*	**Lungová** 10.15 Teveren	**Schoenen** 16 Uhr Breberen
27. Mai *Trinitatis*	**Justen** Frelenberg	**Benz**	**N.N.**
3. Juni *1. S. n. T.*	**Schoenen** Übach	**Lungová**	**Krakau**

GOTTESDIENSTE IN ALTENHEIMEN

Altenheim St. Josef
Übach, Adolfstraße 16
27.3., 24.4., 29.5., jeweils 10.30 Uhr

Carolus-Seniorenzentrum
Palenberg, Carlstraße 2
7.3., 4.4., 2.5., jeweils 10 Uhr

Pro8
Frelenberg, Geilenkirchener Straße 33a
1.3., 5.4., 3.5., jeweils 10.30 Uhr

HAUSABENDMAHL

Sie können nicht mehr zu unseren Gottesdiensten kommen? Nach telefonischer Vereinbarung kommen wir gerne zu Ihnen!

Die Kirchen finden Sie unter folgenden Adressen:

- **Christuskirche Frelenberg**
  Theodor-Seipp-Straße 5,
  52531 Übach-Palenberg
- **Erlöserkirche Übach**
  Maastrichter Straße / Ecke Comenius-straße, 52531 Übach-Palenberg
- **Ev. Kirche Geilenkirchen**
  Konrad-Adenauer-Straße 83,
  52511 Geilenkirchen
- **Ev. Kirche Teveren**
  Welschendriesch 3, 52511 Geilenkirchen
- **Friedenskirche Gangelt**
  Lohhausstraße 36, 52538 Gangelt
- **Geusenhaus Bocket**
  An der Flachsroth 2, 52525 Waldfeucht

Die Amtshandlungen werden aus Gründen des Datenschutzes nur in der Print-Version des Gemeindebriefes veröffentlicht.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2018

Vorbehaltlich der Zulassung zur Konfirmation durch das Presbyterium werden folgende Jungen und Mädchen dieses Jahr in der Erlöserkirche konfirmiert:

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden werden aus Gründen des Datenschutzes nur in der Print-Version des Gemeindebriefes veröffentlicht.

Konfirmationswunsch

Herausgewachsen bist du
aus den Kinderschuhen
und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir
an Kraft und Können,
Fantasie, die Zukunft zu erträumen,

Mut, neues Land zu betreten,
Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir,
die es gut mit dir meinen,
die dich begleiten und unterstützen,
und dir, wenn's sein muss,
auch mal die Meinung geigen.

Foto: epd-Bild

Dass du behütest gehst,
wünsche ich dir,
unter einem weiten Himmel,
gehalten von Gottes Hand.

Tina Willms

Morgens um sechs … schläft ganz Übach-Palenberg!?

Wie mag das damals gewesen sein, als die Frauen in der Morgendämmerung zum Grab gingen, um dem verstorbenen Jesus den letzten Liebesdienst zu erweisen, nämlich ihn zu waschen und einzubalsamieren? Im Dunkel machten sie sich auf den Weg mit von Tränen verschleierten Augen und tiefer Trauer in ihren Herzen. Alles, was sie sich erhofft hatten, war mit seinem Tod zunichte gemacht. Welcher Schrecken mag sie durchfahren haben, als sie sahen, dass der Stein vor dem Grab weggerollt war und der Leichnam Jesu nicht mehr im Grab lag? Kaum auszudenken, wenn wir uns vorstellen würden, wir wären die Betroffenen. Und dann die erlösende Nachricht! Ist es ein Engel oder ist er es selbst? Jesus lebt – das verstehen sie, und eine kaum vorstellbare Freude breitet sich in ihnen aus. Eine Freude, die kaum auszuhalten ist. Laut rausschreien

Foto: epd-Bild

oder einfach für sich behalten? Was sollen sie tun? Wer wird sie verstehen? Wer soll es zuerst erfahren? Werden sie nicht für verrückte Weiber gehalten? All das und vieles mehr mag ihnen in diesem Moment durch den Kopf geschossen sein. Dann laufen sie los, Freudentränen werden ihnen dabei über das Gesicht gerollt sein. Sie laufen zu dem Haus, in dem sich die Jünger verstecken. Sie sollen als erste die freudige Nachricht erhalten. Verhaltender Jubel – zunächst!

Aber wir dürfen laut jubeln über dieses Wunder, das da geschehen ist in der Nacht zum Ostermorgen: Jesus lebt! Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Möchten Sie auch beidem nachspüren, zunächst der Trauer und der Ungläubigkeit und dann der tiefen Freude, die das Herz schier zerspringen lässt? Dann kommen Sie doch am **Ostersonntag, dem 1. April, um 6 Uhr** zum Frühgottesdienst in die Christuskirche und stimmen ein in den Osterjubel am frühen Morgen.

Nach dem Gottesdienst wartet auf uns alle ein stärkendes Frühstück, zu dem Sie, wie immer, gerne mit Eiern, Marmelade bzw. Gelee beitragen können.

Angelika Krakau

Jesus Christus spricht:
Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater
gesandt hat,
so sende ich euch.

Johannes 20, 21 – Monatsspruch April 2018

Der Andere Gottesdienst im Frühling

März: Wurstessen mit Zwingli

Von einer Tradition kann man zwar noch nicht sprechen (denn dafür muss im Rheinland bekanntlich etwas schon *zwei*mal stattgefunden haben), aber vielleicht beginnen wir, nun so etwas wie eine Tradition zu begründen.

Im Jahr 1522 begann in Zürich die Reformation – und zwar mit einem

Foto: photocrew / fotolia.de

Wurstessen mitten in der Passionszeit, an dem auch der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli teilnahm.

An den Beginn der Zürcher Reformation wollen wir – wie schon im letzten Jahr – mit dem „Anderen Gottesdienst" am **10. März um 18 Uhr** in der Erlöserkirche Übach erinnern. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen zu einem Wurstessen im Saal unter der Kirche.

Eine Anmeldung zum Essen – am besten im Gemeindebüro – würde es uns einfacher machen, Sorge dafür tragen zu können, dass auch tatsächlich genug Wurst für alle da ist.

Christian Justen

Mai: „Mama" – Ein Gottesdienst besonders für alle Mütter und diejenigen, die es noch werden wollen

„Mama, du sollst doch nicht um deinen Jungen weinen" – erinnern Sie sich noch? Mit diesem Lied eroberte Heintje (Hendrik Nikolaas Theodor, geb. 12.8.1955 in Bleijerheide) 1967 im Sturm die Herzen aller Mütter, auch das meiner Oma. Ich kann mich noch an die Schallplatte erinnern, die wir ihr dann auch zum Muttertag schenkten. Inzwischen bin ich selbst Mutter, wenn ich auch schon lange nicht mehr Heintje höre. Aber mit einer Reise durch die Schlagerwelt im Anderen Gottesdienst am Vorabend zum Muttertag 2018 soll versucht werden, das, was eine Mutter ausmacht, hervorzuheben und dem nachzuspüren, ob es das auch trifft, wenn wir von Mutter, Muttergefühlen, dem Multitasking-Allroundtalent und ähnlichem sprechen.

Foto: Wodicka

Darum: Herzlich willkommen am Samstag, dem **12. Mai, um 18 Uhr** zum Anderen Gottesdienst „Das Mutterspecial" in der Erlöserkirche. Väter, Kinder und alle anderen sind selbstverständlich ebenso herzlich eingeladen.

Angelika Krakau

Fenstersingen 2018

Es war ein langer Weg für Maria und Josef nach Bethlehem. Und neben den Hirten, die zu dem Kinde eilten, legten auch noch drei Weise aus dem Morgenland eine beachtliche Strecke zurück, bis sie an der Krippe standen. Die Tradition des adventlichen Fenstersingens hat keinen eindeutigen Ursprung, nicht selten aber wird das Wandern zu den Adventskalender-Stationen mit eben diesem Laufweg in der biblischen Weihnachtsgeschichte in Verbindung gebracht.

Die Gastfamilie erwartet die Sänger/innen (Familie, Freunde, Nachbarn, Kurzentschlossene) vor ihrem Fenster, der Hofeinfahrt oder auf der Terasse. Es wird traditionell immer draußen gesungen. Vom Gitarristen mitgebrachte Gesangbücher werden verteilt. Die Gastfamilie begrüßt die Anwesenden. Ab jetzt dürfen Lieder aus den Gesangbüchern gewünscht werden. Das Herzstück des Singens ist der Gitarrist. Kurt Werner ist bei Wind und Wetter nun ca. 30 Minuten bereit, die Wünsche in die Tat umzusetzen. Der Gastgeber hat nach Möglichkeit eine kleine Geschichte oder ein Gedicht vorbereitet und trägt dieses in einer kurzen Singpause vor. Nach dem Schlusslied 32e („Und so gehen wir ihm alle hinterher“) werden die Hefte wieder eingesammelt und der gemütliche Teil beginnt.

Foto: HollHo / pixabay.de

Heiße Getränke und Gebäck werden vom Gastgeber verteilt. Es hat sich herausgestellt, dass Glühweingenuss vor oder während des Singens nicht ratsam ist. Mit dem Glühweinbecher in der einen und dem Liederbuch in der anderen Hand lässt es sich einfach nicht gut singen. Ganz abgesehen von dem Weihnachtsgebäck im Mund, das beim Singen auch hinderlich ist.

Es ist keine feste Mannschaft oder ein Chor, der diese schöne Tradition bewahren möchte, sondern lediglich Menschen, die sich in der hektischen Adventszeit eine Auszeit nehmen und zur Ruhe kommen.

Wer auch einmal Gastgeber sein möchte, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen. Wunschtermine werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Kontakt: klaudia.froeschen@web.de oder Telefon (0157) 57954844.

Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass die Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg zusammen mit den Terminen für das Fenstersingen im Dezember 2018 Ihren Namen und Anschrift im Gemeindebrief, in der Geilenkirchener Zeitung, im Super-Sonntag bzw. Super Mittwoch , und zwar sowohl in der Print-Ausgabe als auch im Internet, veröffentlicht.

Klaudia Fröschen

Sehnsucht nach dem Frühling

Seniorennachmittag am 20. März 2018

Wohl keine Jahreszeit wird mit so vielen Liedern besungen und mit Gedichten bedacht wie der Frühling. Nach diesem langen und grauen Winter mit viel Regen und Sturm sehnen auch wir uns sehr nach der Sonne mit ihrem hellen Licht und ihren wärmenden Strahlen. „Schöner Frühling, komm doch wieder, lieber Frühling, komm doch bald! Bring uns Blumen, Laub und Lieder, schmücke wieder Feld und Wald!“ dichtete schon H. v. Fallersleben. – Die Natur ist längst erwacht.

Foto: Lotz

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an: „Das Gras lugt aus der Krume“, alle Vögel sind bald da ... und natürlich auch demnächst das schöne Maiengrün ...

Ich lade Sie herzlich zum nächsten Seniorennachmittag ein – zum gemeinsamen Singen und Hören und auch zum gemütlichen Kaffeetrinken mit Gesprächen.

Er findet statt am **Dienstag, dem 20. März 2018, um 15 Uhr,** wie immer in großer Runde im Saal unter der Erlöserkirche Übach. Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ursula Lochter

(Kinder-)Brillen gesucht

In enger Zusammenarbeit mit dem Ev. Blindenwerk Bonn und dem Verein „Brillen Weltweit“ sowie einigen Ehrenamtlichen sammle ich besonders Kinderbrillen, aber auch alle anderen Arten von Brillen. Diese werden von mir zu einer Sammelstelle in Stolberg gebracht, von wo sie ein Ehrenamtler abholt und nach Bonn bringt.

Die Brillen werden gereinigt, repariert, die Stärke festgestellt und dann nach Asien und Afrika gesendet. Dort werden sie durch kleine Helfergruppen an die Menschen verteilt, die sie dringend benötigen. Immer wieder wird besonders um Kinderbrillen gebeten, weil bei den Kindern die Not am größten ist.

Bitte geben Sie Ihre alten Brillen, die abgelegten Brillen Ihrer Kinder, gerne auch „unmodern“, bei der Diakonie in Übach-Palenberg oder beim Evangelischen Gemeindebüro ab. Großer Dank ist Ihnen gewiss!

Monika Freialdenhoven, Diakonie

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11, 1 – Monatsspruch Mai 2018

Anmeldung zur Konfirmation 2019

Bald beginnt der Unterricht für die Jugendlichen, die im Jahr 2019 konfirmiert werden möchten. Eingeladen zum Konfirmandenunterricht sind besonders diejenigen, die zwischen dem 1. Juli 2004 und dem 30. Juni 2005 geboren sind – Ihr dürft aber natürlich auch etwas älter oder etwas jünger sein! Auch noch nicht getaufte Jugendliche können angemeldet werden.

Die Anmeldung der Konfirmandinnen und Konfirmanden erfolgt im Rahmen eines Anmeldeabends, und zwar am **Mittwoch, dem 14. März 2018, um 19 Uhr im Saal unter der Erlöserkirche Übach.** Die Anmeldung muss durch einen Erziehungsberechtigten erfolgen, aber natürlich dürfen auch die künftigen Konfis an diesem Abend mit dabei sein. Wir werden am Anmeldeabend die wichtigsten Fragen rund um das Unterrichtsjahr und die Konfirmation besprechen.

Christian Justen und Angelika Krakau

Schnatterrind & Zipferlake oder Die kleine Hexe oder beides?

Wir haben Halbzeit bei unserer Theater-Starter-Spielsaison 2017/18, liebe Kinder und Erwachsene. Daher nun die beiden letzten Ankündigungen, ehe wir wieder in die Sommerpause gehen. Aber die beiden Stücke sind echt toll.

Also, zuerst einmal gastiert Julia Torres mit dem Stück **„Schnatterrind & Zipferlake“,** einem Sprach-Spiel-Spaß für die Grundschule, im Saal unter der Erlöserkirche. Weil Julia die Worte fehlen, macht sie sich zusammen mit ihrer Freundin Trudi und den Kindern auf die Suche nach dem Dieb des Wortschatzes. Dabei lernen sie Schüttelreime, Zungenbrecher und Unsinngeschichten. Sie finden im Schmaus die Maus und ein Reittier, das von vorne wie von hinten gleich gesprochen wird. Außerdem erfinden sie eine Geheimsprache und besiegen den Zipferlake. Wollt ihr mehr wissen? Dann kommt am **Donnerstag, dem 15. März, um 16 Uhr** vorbei.

Bestattungen
EILERS
-Tag und Nacht-
Einhardstraße 13, Übach-Palenberg
0 24 51 - 9 15 16 99 · bestattungsinstitut-eilers.de

Und am **Montag, dem 4. Juni, ebenfalls um 16 Uhr,** präsentieren wir das Highlight der Saison: „Die kleine Hexe“ frei nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler, aufgeführt von der Kompanie HANDMAIDS aus Berlin. Die kleine Hexe

Foto: handmaids-berlin.de

Am 4. Juni gastiert HANDMAIDS mit der „Kleinen Hexe“ im Saal unter der Erlöserkirche

darf noch nicht bei der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg mittanzen, weil sie erst 127 Jahre jung ist. Aber sie fliegt trotzdem hin und wird erwischt. Zur Strafe darf sie keinen Schabernack mehr machen und nur noch Gutes tun. Und sie muss das Hexen üben, damit sie im kommenden Jahr dabei sein darf. Ob ihr das gelingen wird? Seht es Euch an.

Die Karten sind im Gemeindebüro erhältlich oder an der Tageskasse. Kinder/Jugendliche zahlen 5 Euro, Erwachsene 6 Euro, für Gruppen ab 20 Kinder/Jugendliche 4 Euro.

Angelika Krakau

KinderKirche

Liebe Kinder,

heute will ich Euch die Themen der KinderKirche von März bis Mai vorstellen und hoffentlich neugierig machen, damit Ihr vorbeikommt. Wenn Ihr Freunde habt, bringt die ruhig mit. Bei uns muss man nicht evangelisch sein, um zur KinderKirche zu kommen. Alle sind eingeladen, die etwas von Gott und Jesus erfahren wollen und gerne Geschichten hören, basteln und singen. Manchmal backen wir auch oder malen. Gegessen wird immer und viel gelacht.

Und zum Abschluss in der Kirche um 16.15 Uhr freuen Frau Krakau und ich uns auch, wenn eure Eltern mitkommen. Um 16.30 Uhr ist immer Schluss. Ach ja, wir beginnen um 14.30 Uhr in der Erlöserkirche, und alle, die zwischen 5 und 11 Jahre alt sind, können kommen.

Viele Grüße, Eure Rita.

Und nun hab ich’s ja ganz vergessen. Ich wollte Euch ja sagen, was wir machen! Also, wir treffen uns immer am zweiten Samstag im Monat (außer in den Ferien).

Am 10. März heißt es: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“

Am 14. April geht es um Jona, und zwar „Alles dreht sich um Jona.“

Und am 12. Mai gibt es „Segen, der bleibt.“

… und tschüss, Eure Rita Rabe!

„Wetten, dass – mein Gott echt stark ist?“

Ökumenische Kinderbibelwoche in den Osterferien

Von einem, der wettet, handelt die diesjährige Kinderbibelwoche für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Es soll einer sein, der den Menschen sagen kann, was in der Zukunft passiert, so zumindest meint es Rita Rabe, die uns durch die Tage der ersten Woche der Osterferien im Saal der Erlöserkirche begleitet.

Grafik: Kirche unterwegs

Am Montag, dem 26. März, beginnen wir um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Ende ist am Donnerstag, dem 29. März, um 13.45 Uhr nach einem Mittagessen mit unserem Abschlussgottesdienst in der Erlöserkirche. Dazwischen gibt es Geschichten, etwas zum Basteln und zu essen, wir singen und hören, erzählen und spielen. Habt Ihr Lust? Dann kommt doch vorbei und erlebt mit, wie „Wetten, dass – mein Gott echt stark ist?“ ausgeht.

Hier noch die Tage mit Uhrzeit:

- Mo. 26.3., 9–13 Uhr, Beginn mit einem Frühstück
- Di. 27.3., 10–13 Uhr
- Mi. 28.3., 10–13 Uhr
- Do. 29. 3., 10–14.30 Uhr, Abschluss um ca. 13.45 Uhr mit einem Gottesdienst nach dem Mittagessen.

Wir wollen die Kinderbibelwoche auch in diesem Jahr wieder beitragsfrei anbieten, freuen uns aber sehr über Spenden, mit denen wir einen Teil des Materials finanzieren können. Vielen Dank schon im Voraus.

Herzliche Grüße, Angelika Krakau
(für das ökumenische Vorbereitungsteam)

PINNWANDNOTIZEN

Montag + Dienstag
Klettern (bis April)
ERL-Rock-Kletterwand
Erlöserkirche Übach
15-19 Uhr

Montag
Küchenschlacht mit Ruth
für alle Kids ab 9 Jahren
Erlöserkirche Übach
16-18 Uhr

Montag + Dienstag
Bauwagen on Tour mit Manni
von April bis Oktober
Mo.: Abenteuerspielplatz Marienberg
Di.: Kirmesplatz Frelenberg
15-20 Uhr

Mittwoch
Mädchentreff
für Mädchen zwischen
6 und 12 Jahren
Erlöserkirche Übach
16-18 Uhr

Donnerstag
Jungentreff „Garcons"
Blockhütte an der
Christuskirche Frelenberg
16-19 Uhr

Donnerstag
Hüttenrenovierung
für Kids ab 13 Jahren
Hütte in Holthausen
16-19 Uhr

Freitag
Kindertreff „Kunterbunt"
Christuskirche Frelenberg
15-17 Uhr

Freitag
Jugendkeller
„Hütte der Begegnung", Marienberg
ab 18 Uhr

OSTERFERIENSPIELE

„ERLEBNISTAGE"
für Grundschulkinder
3.-7. April, 14.30-17.30 Uhr
Christuskirche Frelenberg

Bitte alte Klamotten, die
schmutzig werden dürfen, anziehen!

Freitag
Offener Treff „OT is Back"
Erlöserkirche Übach
18.30-21.30 Uhr
(alle zwei Wochen)

Der Mann des Jahrtausends

Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.“

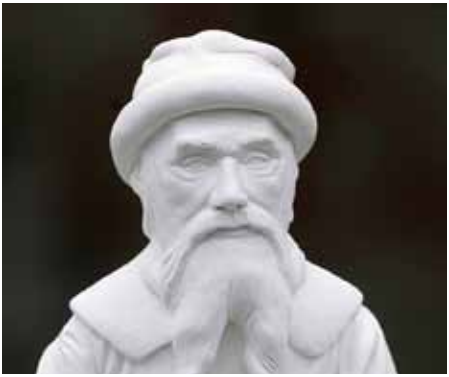


Foto: epd-Bild

In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier und in Straßburg stellt er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck

„Im Reich der Engel”

52531 Übach-Palenberg,
Alte Aachener Straße 33

Inh. Silvia Vieten

VIETEN BESTATTUNGEN

Tag und Nacht Soforthilfe
im Trauerfall

02451 - 900 433

Wir gestalten gemeinsam mit Ihnen
den letzten Weg des Verstorbenen.
- angemessen und würdevoll -
- seriös und kompetent -
von preiswert bis exklusiv.
Wir bieten mehr als nur Bestattungen.

www.Bestattungen-Vieten.de

zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hat die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen. Die scheinbar so simple Erfindung verlangt tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden. 1455 geht Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten aus Büttenpapier gedruckt.

Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun werden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen kann. Gutenberg aber ist pleite, sein Geldgeber hat noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und lässt bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen. Das Geschäft mit der Bibel machen andere. Müde, fast blind und vergessen stirbt Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz.

Christian Feldmann

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Seebestattungen

immer Dienstbereit

Wir erledigen alle Formalitäten

Telefon 02451 - 90 90 91

Beerdigungsinstitut Knoben

Rat und Hilfe im Trauerfall seit über 75 Jahren

52531 Übach-Palenberg, Bahnhofstraße 10
und Carolus-Magnus-Straße 8

Gemeindekalender

CK = Christuskirche Frelenberg
EK = Erlöserkirche Übach

März

2.3.	14.30 Uhr, **Weltgebetstagsgottesdienst,** St. Dionysius Frelenberg
	17 Uhr, **Weltgebetstagsgottesdienst,** St. Theresia Palenberg
3.3.	14–16 Uhr, **Flohmarkt rund ums Kind,** Familienzentrum Meragel Frelenberg, CK
9.3.	18 Uhr, **Ehrenamtlerdankeabend für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden,** EK
10.3.	14.30–16.30 Uhr, **Kinderkirche,** EK
	18 Uhr, **Der Andere Gottesdienst,** EK
13.3.	20 Uhr, **Gospelkonzert „All that Joy“,** EK
14.3.	19 Uhr, **Anmeldeabend für die Konfirmation 2019,** EK
15.3.	16 Uhr, **TheaterStarter „Schnatterrind und Zipferlake“,** Gemeindesaal EK
19.3.	20 Uhr, **„Bewegte Bilder – Bilder, die bewegen“, Filmabend,** Gemeindesaal EK
20.3.	15–17 Uhr, **„Bunter Nachmittag“, Seniorennachmittag,** Gemeindesaal EK
26.3.-29.3.	**Kinderbibelwoche,** EK

April

5.4.	15 Uhr, **Frauenhilfe Frelenberg: „Auf Ostern zugehen ...“,** CK
12.4.	15 Uhr, **„Mein Atem heißt jetzt: Leben im Prozess und im Augenblick“,** Frauenkreis Marienberg, Hütte der Begegnung
14.4.	14.30–16.30 Uhr, **Kinderkirche,** EK
22.4.	10 Uhr, **Konfirmationsgottesdienst,** EK
29.4.	10 Uhr, **Konfirmationsgottesdienst,** EK

Mai

3.5.	15 Uhr, **Frauenhilfe Frelenberg: „Im Älterwerden mit der Kraft des Frühlings leben – was heißt das für mich?“,** CK
6.5.	10 Uhr, Gottesdienst mit anschließender **Gemeindeversammlung,** EK
6.5.	17 Uhr, **Orgelkonzert** mit Stefan Iseke, CK
12.5.	14.30–16.30 Uhr, **Kinderkirche,** EK
	18 Uhr, **Der Andere Gottesdienst,** EK

Erlöserkirche Übach

- **Café Himmel – Offener Frühstückstreff**
  mittwochs 9–11 Uhr, Frühstücksbeitrag 4,00 €
- **Frauen für Frauen,** 2.3., 4.5., ab 19 Uhr
  Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 412 88
- **Seniorenkreis,** 14tägig donnerstags, 15–17 Uhr
  Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 412 88
- **Frauentreff,** jeden 3. Freitag im Monat
  Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 951 089
- **Internationale Handarbeitsgruppe,** 5.3., 7.5.
  Info: Martina Stumpf, Tel. (0163) 294 583 7
- **Kinoabend „Bewegte Bilder“,** 3. Montag im Monat
  Info: Monika Baur, Tel. (02451) 412 04
- **Krabbelgruppen**
  Gruppe 1: dienstags, 9.30–11 Uhr
  Gruppe 2: mittwochs 9.30–11 Uhr
  Leitung beider Gruppen: Martina Czervan-Quintana,
  Tel. (02404) 948 680
- **DELFI-Gruppe**
  dienstags, 11–12.15 Uhr
  Leitung: Martina Czervan-Quintana, Tel. (02404) 948 680
- **Ökumenische Chorgemeinschaft,** dienstags 19.45 Uhr,
  Leitung: Regine Rüland, Tel. (02404) 828 63
- **Yoga**
  14-tägig donnerstags, 9–10.15 Uhr
  Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 95 10 89

Christuskirche Frelenberg

- **Frauenhilfe,** jeden 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
- **Keller Kunterbunt, Kinder-Second-Hand-Laden,**
  mittwochs 8.30–11.30 Uhr
- **Krabbelgruppe,** dienstags, 8.30–10 Uhr, Kindergarten Meragel, Leitung: Heike Philippen, Tel. (02451) 71650
- **Seniorenclub,** jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr
- **Nähkurs für Fortgeschrittene,** donnerstags, 9 Uhr
  Ansprechpartnerin: H. Weinreich, Tel. (02451) 46978

Hütte der Begegnung Marienberg

- **Frauenkreis,** jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
- **Gemeindefrühstück,** dienstags, jeweils 9 Uhr
  13.3., 27.3., 10.4., 24.4., 8.5., 29.5.

Adressen und Telefonnummern in der Gemeinde

Gemeindebüro: **Monika Baur**
Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg
Tel. (02451) 412 04, Fax: (02451) 472 51
E-Mail: uebach-palenberg@ekir.de
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10–12 Uhr,
Mi., 16–18 Uhr (außerhalb der Ferien),
Mi., 10–12 Uhr (in den Ferien)

Pfarrerin Angelika Krakau
Comeniusstr. 1, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 48 68 266, Mobil: (0175) 52 33 488
E-Mail: angelika.krakau@ekir.de

Pfarrer Christian Justen (Vorsitzender des Presbyteriums)
Kokoschkastr. 2, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 40 90 303, Mobil: (0170) 856 8617
E-Mail: christian.justen@ekir.de

Küster Jürgen Sarasa
Tel.: (0151) 204 944 55

Küsterin Dine Steimer
Tel.: (02451) 907 105 5

Küsterin Martina Stumpf
Tel.: (0163) 294 583 7

Jugendmitarbeiter Manfred Wellens
Tel.: (0163) 846 994 8
E-Mail: manfred.wellens@kirche-uep.de

Jugendmitarbeiterin Ruth Kahlen
Tel.: (0157) 721 658 04
E-Mail: ruth.kahlen@kirche-uep.de

Kirchenmusikerin Regine Rüland
Tel.: (02404) 828 63
E-Mail: regine.rueland@kirche-uep.de

Diakonie-Betreuung Dipl. Soz.Arb. Monika Freialdenhoven
Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg, Tel. (02451) 427 58, Fax: (02451) 487 84

Diakoniestation Baesweiler
Mariastr. 5, 52499 Baesweiler, Tel.: (02401) 1323

Familienzentrum מרגל Meragel Frelenberg
Theodor-Seipp-Str. 7, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 716 50

Internet
www.kirche-uep.de
www.trust-uep.de

Bankverbindung (Verwaltungsamt Jülich)
IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC: GENODED1DKD
Bitte bei Überweisungen stets den Namen der Kirchengemeinde mit angeben.

www.blauer-engel.de/uz14
Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de